

giebt. Die weitere Erforschung dieser Verhältnisse, die hoffentlich von recht vielen Seiten in Angriff genommen werden wird, muss zeigen, ob das Auftreten dieses rechtsdrehenden Tyrosins in den Rüben, ein regelmässiges, oder etwa nur ein so vereinzelt wie das der von Scheibler entdeckten rechtsdrehenden Arabinsäure ist, und ob dasselbe vielleicht auch von weiteren Substanzen von anderer, als der bereits bekannten Rotation begleitet ist. Da Tyrosin und Leucin, theils einzeln, theils zusammen, in thierischen Organen und Secreten, in Raupen, Krebsen, Spinnen und Käfern, ferner in Kürbis- und Wicken-Keimen, sowie in der Hefe <sup>1)</sup> und den Kartoffeln <sup>2)</sup> vorkommen, endlich auch als Abbauprodukte der Albumin-, Leim- und Korn-Substanzen bei der Fäulniss, sowie beim Kochen resp. Schmelzen derselben mit Schwefelsäure, Salzsäure, Zinnchlorür, Aetzkali, Barythydrat, etc. entstehen, so wäre ein Vergleich der, auf so verschiedenen Wegen gewonnenen Substanzen, namentlich in optischer Beziehung, von grossem Interesse. Das von Hüfner <sup>3)</sup> aus  $\alpha$ -Bromcapronsäure und Ammoniak, sowie das von Erlenmeyer und Lipp <sup>4)</sup> aus  $\alpha$ -Phenyl-Amidopropionsäure synthetisch dargestellte Leucin resp. Tyrosin, sind bisher optisch nicht untersucht, werden aber wohl jedenfalls inaktiv sein.

Erwähnt sei schliesslich noch, dass das Vorkommen von Leucin und Tyrosin in der Rübe, resp. in den Produkten der Zuckerfabrikation, schon lange vermuthet wurde; besonders Scheibler hat hierauf schon vor Jahren hingewiesen. Neben dem Vanillin und Coniferin ist das Tyrosin bisher noch der einzige Körper der aromatischen Gruppe, der in Rüben oder deren Säften nachgewiesen worden ist.

#### 606. Louis Habel: Ueber eine röthliche Färbung von Cyanidlösungen.

(Eingegangen am 5. December; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Als ich vor einigen Jahren in Bunsen's Laboratorium mit Darstellung und Untersuchung von Selen und Selencyanverbindungen (welche ich nicht ganz vollenden konnte und daher auch nicht publiciren wollte) beschäftigt war, bemerkte ich eine eigenthümliche violett-röthliche (fast pflsichrothe) Färbung einer Lösung beim Erhitzen, ohne jedoch die Sache weiter zu beachten.

<sup>1)</sup> Schützenberger, diese Berichte VI, 1475 und VII, 192.

<sup>2)</sup> Schulze und Barbieri, diese Berichte XII, 1924.

<sup>3)</sup> Journal für praktische Chemie, II, 1, 6.

<sup>4)</sup> Diese Berichte XV, 1545.

Im hiesigen Laboratorium sind wiederholt von mir und meinen Praktikanten ähnliche Rothfärbungen der blauen Kupferoxydammoniaklösung beim Zusatze von Kaliumcyanid, behufs Entfärbung derselben vor der Fällung des Cadmium mit Schwefelwasserstoff bemerkt worden.

Vor Kurzem habe ich diese pfrsichrothe (oder schwach violettrothe) Färbung bei einer Untersuchung eines Vergiftungsfalles mit Cyankalium, als ich das, durch Fällung aus dem Destillat der Organe erhaltene Cyansilber behufs Reingewinnung der Cyanwasserstoffsäure zersetzte und der Destillation unterwarf.

Da ich nirgends etwas über diese Färbung erwähnt finde, dieselbe mir jedoch sehr empfindlich zu sein scheint, so erwähne ich selbige in der Voraussicht, vielleicht etwas darüber schon Bekanntes zu erfahren; im entgegengesetztem Falle werde ich diese Reaktion weiter verfolgen.

Zugleich will ich bemerken, dass ich in einem Destillate aus den Organen, welches viel Schwefelverbindungen enthielt, die Berlinerblaureaktion erst dann bekommen konnte, als ich  $\frac{1}{10}$  Normallösung zu dem Eisensalze und Natronlauge im Verhältnisse der Molekulargewichte der Reaktion mischte. Diesen Umstand finde ich erwähnenswerth, da die meisten Lehrbücher über Giftanalyse Nichts über die Concentration der Lösungen erwähnen, alle jedoch das Auftreten der Berlinerblaureaktion neben Schwefelverbindungen anführen.

Northfield, Vt. U. S. A., im November 1884.

Chemical Laboratory of Norwich University.

### 607. Emil Fischer: Constitution der Hydrazine.

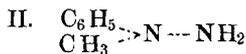
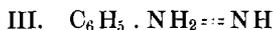
[Aus dem chemischen Laboratorium der Universität Erlangen.]

(Eingegangen am 6. Dec.; vorgetragen in der Sitzung von Hrn. F. Tiemann.)

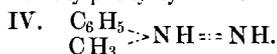
Die Discussion über die Constitution der aromatischen Hydrazine, welche ich für abgeschlossen hielt, ist in neuerer Zeit durch Herrn Erlenmeyer<sup>1)</sup> wieder eröffnet worden. Derselbe stellt von Neuem den von mir bevorzugten Formeln I. und II. die bekannten Formeln III. und IV. entgegen.



Phenylhydrazin.



Methylphenylhydrazin.



<sup>1)</sup> Diese Berichte XVI, 1457.